Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1936)

Artikel: Verwaltungsbericht der Finanzdirektion des Kantons Bern

Autor: Guggisberg, P. / Dürrenmatt, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417179

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Finanzdirektion des Kantons Bern

für

das Jahr 1936.

Direktor: Regierungsrat Dr. **P. Guggisberg.**
Stellvertreter: Regierungsrat Dr. **H. Dürrenmatt.**

A. Allgemeines.

I.

Die **Staatsrechnung** weist im Berichtsjahr in der *laufenden Verwaltung* einen Ausgabenüberschuss von Fr. 7,793,996.74 auf. Gegenüber dem Voranschlag 1936 ergibt dies eine Mehrausgabe von Fr. 4,481,609.74 und gegenüber der Rechnung des Vorjahres eine solche von Fr. 2,815,697.52. Dieses sehr hohe Defizit ist weniger auf Mehrausgaben zurückzuführen als auf Mindereinnahmen. Die einzigen wesentlichen Mehrausgaben bilden die Armenlasten mit rund $1,_{35}$ Millionen Franken und die nicht voraussehbare Ausgabe für die Wiederherstellungsarbeiten anlässlich der grossen Unwetterkatastrophe im Schwarzenburg-Gebiet mit rund Fr. 500,000. Die hauptsächlichsten Mindereinnahmen sind: Erbschafts- und Schenkungssteuer Fr. 1,002,000, Ausfall des Anteils am Alkoholertrag mit Fr. 464,980, Minderertrag der Kantonalbank rund Fr. 400,000 und der direkten Steuern mit Fr. 414,000.

Das **Staatsvermögen** hat sich um Fr. 7,092,552.48 vermindert und beträgt auf Ende Dezember 1936 noch Fr. 39,359,490.80. Es sei gleich an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die Dreier-Kommission zur Neubewertung des Staatsvermögens (HH. Grossräte Dr. Egger, Grimm und Weber) ihren Bericht erstellt hat und dass sich gegenwärtig der Regierungsrat mit der ganzen Frage, auch mit der Neugestaltung der staatlichen Rechnung, befasst.

II.

An **gesetzgeberischen Erlassen** sind als wichtigste zu erwähnen: 1. Die Verordnung über die Erhebung einer kantonalen *Billetsteuer*, die sich auf Art. 25 des «Wiederherstellungsgesetzes» vom 30. Juni 1935 stützt; die Billetsteuer wurde vom 1. Juli 1936 weg bezogen. — 2. Die Verordnung betreffend das *Doppelverdienertum* bei der Lehrerschaft und beim Staatspersonal, die ebenfalls auf das «Wiederherstellungsgesetz» von 1935 zurückzuführen ist. — 3. Das Dekret über *Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes* im Staatshaushalt, das durch Abänderung anderer Dekrete verschiedene Einsparungen in der laufenden Verwaltung bringt. — 4. Zahlreiche Änderungen wurden am bisherigen Dekret über die *Hülfskasse* durch das Dekret vom 7. Juli 1936 vorgenommen. — Im weitern sind noch zu erwähnen: Neues Regulativ betreffend die Entschädigungen an Beamte und Angestellte der Staatsverwaltung bei Verwendung von Motorfahrzeugen zu Dienstreisen; Abänderung des Regulativs betreffend die Reiseentschädigungen der Beamten und Angestellten der Staatsverwaltung; Verordnungen I und II betreffend die Taggelder und Reiseentschädigungen der Mitglieder staatlicher Kommissionen.

III.

Über die Tätigkeit der **Bernischen Kreditkasse** gibt deren Jahresbericht und Jahresrechnung vom 12. April 1937 Aufschluss. Es wurden im Berichtsjahr an 39 Gemeinden Zuwendungen im Betrage von Fr. 272,100 beschlossen und davon bis Ende des Jahres an 35 Gemeinden Fr. 257,500 ausbezahlt. Damit erhöht sich der Betrag der seit der Gründung gewährten Darlehen auf Fr. 6,379,510, woran die Gemeinden insgesamt Fr. 365,036 an Amortisationen geleistet haben. — Der Betriebsüberschuss der Kasse von Fr. 27,203.30 wurde dem Reservefonds zugewiesen, der dadurch auf Fr. 68,477.45 gestiegen ist. — Der Gemeindeunterstützungsfonds der Kreditkasse, der aus der kantonalen Krisenabgabe gespiesen wird, betrug Fr. 573,774, wovon Fr. 257,500 an die Gemeinden abgegeben wurden, so dass das Guthaben auf Ende 1936 noch Fr. 316,274 beträgt.

IV.

Im Berichtsjahr hat der Regierungsrat dem Grossen Rate ein umfassendes **Finanzprogramm** zur Wiederherstellung des Budgetausgleiches vorgelegt, das von der grossrätlichen Kommission durchberaten wurde. Der Bundesratsbeschluss vom 26. September 1936 über die Abwertung des Schweizerfrankens schuf dann aber eine völlig neue Lage und bedingte die Umgestaltung des Programms. Was von der ursprünglichen Vorlage noch durchführbar blieb, wurde dem Volke im Jahr 1937 in Form eines zweiten Gesetzes über Massnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichtes vorgelegt.

B. Verwaltung.

I. Direktionsbureau.

Der Personalbestand ist unverändert.

Die Geschäftskontrollen weisen für das Jahr 1936 folgende Zahlen auf (Vorjahr in Klammern):

Nachlassgesuche in Steuersachen 9251 (10,037); Eliminationsverfügungen in Steuersachen 2114 (9465); Domänengeschäfte, Salzhandel und Mitberichte 2499 (2450); Entscheide über amtliche Inventaraufnahmen 1261 (1374), wobei in 29 (29) Fällen ein Inventar angeordnet wurde, während in den übrigen darauf verzichtet werden konnte.

An Bezugs- und Zahlungsanweisungen wurden auf der Direktion kontrolliert und vom Direktor und dem Sekretär unterzeichnet 10,908 (11,404).

II. Kantonsbuchhalterei.

Personelles.

Veränderungen im Personalbestand der Kantonsbuchhalterei haben im Berichtsjahr nicht stattgefunden.

Amtsschaffnereien. Notar R. Jolissaint wurde auf 1. Februar 1936 definitiv zum Amtsschaffner und Salzfaktor von Delsberg gewählt. Wegen Unregelmässigkeiten mussten die Amtsschaffner Grandjean in Neuenstadt und Dreier Gottlieb in Fraubrunnen im Amte eingestellt werden. Die Amtsschaffnerei in Neuenstadt wird bis auf weiteres von Gerichtspräsident Schmid verwaltet, und in Fraubrunnen wurde zum Amtsschreiber und Amtsschaffner Notar Ernst Thommen gewählt. In Erlach ist Amtsschreiber und Amtsschaffner Joh. Dreyer aus dem Staatsdienst ausgetreten. An seine Stelle wurde Notar Jean Häsler gewählt. Durch die Wahl zum Adjunkten der Zentralsteuerverwaltung wurde der bisherige Amtsschreiber und Amtsschaffner Dr. Vögeli in Schwarzenburg durch Herrn Notar Wilh. Hopf provisorisch ersetzt.

Visa und Rechnungsführung.

Die Anzahl der geprüften und visierten Einzel- und Kollektivanweisungen der Direktionen betrug 63,137 (64,592). Dieser Rückgang ist nicht auf eine Abnahme der Geschäftslast, sondern auf vermehrte Anwendung der Kollektivanweisung zurückzuführen. Auf die laufende Verwaltung entfallen 39,385 (42,159) Anweisungen und 23,752 (22,433) auf die Vermögensrechnung. Die Bezugsanweisungen erreichten im Total eine Summe von Fr. 494,632,645.33 (Fr. 473,799,442.60) und die Zahlungsanweisungen eine solche von Fr. 484,070,640.01 (475,899,903). Zum Vollzug durch die Amtsschaff-

nereien wurden aufgegeben Bezugsanweisungen im Betrage von Fr. 70,963,475.46 (Fr. 61,819,267.74) und Zahlungsanweisungen von Fr. 60,401,470.14 (Fr. 63,919,728.14). Für gegenseitige Buchungen und Abrechnungen mit Dritten ohne Geldbewegung ergeben die dafür ausgestellten Anweisungen einen Gesamtbetrag von Fr. 423,669,169.87 (Fr. 411,980,174.86). Wesentliche Beanstandungen des Visums und der Rechnungsführung und -legung bei der Zentralverwaltung und den Spezialverwaltungen sind nicht zu verzeichnen.

Allgemeine Kassen.

Die Abwicklung über die den Amtsschaffnereien zum Vollzug aufgegebenen Bezugs- und Zahlungsanweisungen gestaltete sich wie folgt:

Bezugsanweisungen (Aktivausstände).

Ausstände vom Vorjahr		Fr. 11,860,075. 82
Neue Bezugsanweisungen in 1936 .		» 70,963,475. 46
Zusammen zu liquidieren		Fr. 82,823,551. 28
Davon liquidiert durch Einnahmen in 1935		Fr. 243,168. 43
Einnahmen in 1936	Fr. 64,225,428. 59	
wovon für Rechnung d. Jahres 1937	» 90,590. 90	
		» 64,134,837. 69
Ausstand am Ende des Jahres . .		» 18,445,545. 16
Zusammen, wie oben		Fr. 82,823,551. 28

Zahlungsanweisungen (Passivausstände).

Unvollzogen auf Ende 1935 . . .		Fr. 1,357,795. 27
Neue Zahlungsanweisungen in 1936		» 60,401,470. 14
Zusammen auszubezahlen		Fr. 61,759,265. 41
Erledigt durch Zahlungen in 1935		Fr. 191,370. 65
Auszahlungen in 1936	Fr. 62,329,741. 48	
Wovon für Rechnung von 1937	» 2,176,431. 75	
		» 60,153,309. 73
Unvollzogen auf Ende des Jahres		» 1,414,585. 03
Zusammen, wie oben		Fr. 61,759,265. 41

Die beträchtliche Zunahme der Aktivausstände von Fr. 7,551,228.60 im Vergleich zum Vorjahr betrifft hauptsächlich den Bezug der eidgenössischen Krisenabgabe II. Periode (I. und II. Rate).

Auf Ende des Jahres erreichten die Ausstände der direkten Steuern die Summe von Fr. 14,932,879.91, wovon Fr. 6,922,328.56 auf die Amtsschaffnereien und Fr. 8,010,551.35 auf die Gemeinde Bern entfallen. Gegenüber dem Vorjahr ist ein Rückgang von Fr. 680,063.03 bei den Amtsschaffnereien und von Fr. 201,969.75 bei der Gemeinde Bern zu verzeichnen.

Durch die Kantonalbank und ihre Zweiganstalten sind für Rechnung der Staatskasse Zahlungen ausgeführt worden im Gesamtbetrag von Fr. 30,619,090.57, durch das Postcheckamt von Fr. 47,401,705.25.

Betriebskapital der Staatskasse.

Im Bestande des Betriebskapitals der Staatskasse sind folgende Veränderungen eingetreten:

Soll (Vermehrungen).

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	263,575,064. 12
Geldanlagen, Kursgewinne und Neuanlagen (Wehranleihe) . .	»	1,640,207. 50
Laufende Verwaltung, Ausgabenüberschuss	»	7,793,996. 74
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	6,627,336. 19
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse*, Kontokorrente	»	24,473,796. 79
Anleihen, Rückzahlung	»	—. —
Kasse und Gegenrechnung, Einnahmen	»	487,894,598. 46
Aktivausstände, neue Forderungen	»	494,632,645. 33
Passivausstände, Zahlungen. . .	»	485,998,911. 35
Summe der Vermehrungen	Fr.	1,772,636,556. 48

Haben (Verminderungen).

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	262,609,586. 47
Geldanlagen, Rückzahlungen . .	»	1,587,145. —
Laufende Verwaltung, Abschreibung.	»	490,000. —
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrente	»	6,468,791. 13
Depots (Hinterlagen) *bei der Staatskasse*, Kontokorrente . .	»	24,335,203. 66
Anleihen	»	20,000,000. —
Kasse und Gegenrechnung, Ausgaben	»	485,998,911. 35
Aktivausstände, Eingänge . . .	»	487,894,598. 46
Passivausstände, neue Schulden	»	484,070,640. 01
Summe der Verminderungen	Fr.	1,773,454,876. 08
Reine Verminderung = Vermehrung des Passivüberschusses .	Fr.	818,319. 60
Passivüberschuss am Anfang des Jahres	»	31,815,777. 57
Passivüberschuss am Ende des Jahres	Fr.	32,634,097. 17

der wie folgt ausgewiesen wird:

Aktiven.

Vorschüsse:		
Eisenbahnsubventionen, Hilfeleistungen	Fr.	1,414,058. 84
Übertrag	Fr.	1,414,058. 84

Übertrag	Fr.	1,414,058. 84
Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Zinsengarantie	»	22,590,860. 12
Elektrifikation der bernischen Dekretsbahnen	»	2,390,591. 45
Einwohnergemeinde Bern, Darlehen für Wohnungsbauten	»	2,700,000. —
Darlehen für Wohnungsbauten	»	7,025,697. 35
Öffentliche Unternehmungen	»	1,363,637. 82
Anleihenskosten	»	3,512,011. 65
Strassenverbesserungen	»	3,500,225. 45
Arbeitslosenfürsorge	»	13,977,117. 16
Spezialverwaltungen	»	15,343,469. 76
Steuerausstände in der Gemeinde Bern	»	7,956,466. 45
Darlehen an Gemeinden	»	1,546,268. 80
Bernische Kreditkasse	»	2,500,000. —
Geldanlagen:		
Wertschriften	»	69,102,733. 80
Kantonalbank, Depot für Notstandsarbeiten	»	3,221,136. 60
Laufende Verwaltung, Kontokorrent	»	44,987,050. 19
Kassen, Aktivsaldi	»	2,774,105. 67
Aktivausstände	»	18,445,545. 16
Zahlungen auf Rechnung von 1937	»	2,176,431. 75
Summe der Aktiven	Fr.	226,527,408. 02

Passiven.

Spezialverwaltungen, Kontokorrente	Fr.	21,192,120. 30
Bund, Darlehensanteil Einwohnergemeinde Bern	»	1,350,000. —
Bund, Darlehen zu reduziertem Zins	»	1,719,626. 50
Bund, Darlehen für Gemeinden	»	2,500,000. —
Wohnungsbauten:		
Darlehensanteil des Bundes	»	3,327,737. 25
Darlehensanteil der Gemeinden	»	2,148,738. 55
Kantonalbank, Spezialvorschuss	»	6,500,000. —
Kantonalbank, Kontokorrent	»	8,818,444. 77
Hypothekarkasse, Kontokorrent	»	5,348,771. 50
Reserve für zu eliminierende Steuern	»	1,500,133. 94
Eidgenössische Krisenabgabe II. Periode	»	11,875,631. 56
Öffentliche Unternehmen, Kontokorrent	»	1,961,365. 48
Verschiedene Depots (Hinterlagen)	»	1,658,707. 15
Anleihen	»	187,148,270. 70
Kassen, Passivsaldi	»	606,781. 56
Übertrag	Fr.	257,656,329. 26
Einnahmen für 1937	»	90,590. 90
Passivausstände	»	1,414,585. 03
Summe der Passiven	Fr.	259,161,505. 19
Überschuss der Passiven, wie oben	Fr.	32,634,097. 17

Die Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 23,236,407.13 und die Passiven um Fr. 24,054,726.73 zugenommen. Bei ersteren betrifft die Zunahme in der Hauptsache folgende Positionen: den Vorschuss an die laufende Verwaltung, entsprechend dem Ausgabenüberschuss von Fr. 7,793,996.74 weniger die Amortisation von Fr. 490,000, die geleistete Zinszahlung von Fr. 1,680,000 auf die vom Staate garantierten Obligationen II. Hypothek der Berner Alpenbahngesellschaft, die Mehrkosten von Fr. 2,238,049.79 für die Arbeitslosenfürsorge, die Aktivausstände von Fr. 6,585,469.34 bedingt durch den Bezug der eidgenössischen Krisenabgabe II. Periode, die Aktivsaldi der Amtsschaffnereikassen von Fr. 2,203,231.44 sowie der Zahlungen auf Rechnung 1937 von Fr. 1,985,061.10. Die Passiven vermehrten sich um Fr. 20,000,000 für neue Anleihen, Fr. 11,230,493.62 der eidgenössischen Krisenabgabe II. Periode, Fr. 3,567,484.99 Hypothekarkasse, Kontokorrent und Fr. 6,500,000 Kantonalbank, Spezialvorschuss, dagegen verminderte sich die Kontokorrent-Schuld bei der Kantonalbank um Fr. 14,132,805.14.

Den Bankschulden von Fr. 20,667,216.27 stehen an Forderungen gegenüber Ausstände von Fr. 26,402,011.61, hauptsächlich Steuern, darunter Fr. 9,079,691.73 Krisensteuern II. Periode, sowie inzwischen eingegangene Fr. 2,626,695.70 Anteile an Bundeseinnahmen und Fr. 2,342,268.50 Zinse.

Der Steuerreserve sind wiederum Fr. 1,500,000 zugewiesen, dagegen zur Abschreibung unerhältlicher Steuern Fr. 1,540,809.43 entnommen worden. Am 31. Dezember 1936 beträgt sie Fr. 1,500,133.94.

Strafvollzug.

Nach Art. 15 des Wiederherstellungsgesetzes vom 30. Juni 1935 fallen die Bussen nunmehr der Staatskasse zu. Über den Ertrag der Bussen wird auf Rubrik XXI und über die Kostenrückerstattungen und Gebühren auf Rubrik III*b*, G. 2 der laufenden Verwaltung verwiesen. Den gesprochenen Kosten in Strafsachen von Fr. 699,941.57 stehen unerhältlich gewordene Kosten von Fr. 388,933.74 gegenüber.

Staatsrechnung.

Aus der Staatsrechnung werden nachstehende Angaben wiedergegeben und im übrigen auf sie selbst verwiesen:

Laufende Verwaltung.

Es betragen

die *Bruttoausgaben*	Fr.	173,507,267. 23
die *Bruttoeinnahmen*	»	165,713,270. 49
Überschuss der Ausgaben	Fr.	7,793,996. 74

oder, wenn bloss die reinen Ergebnisse der einzelnen Verwaltungszweige berücksichtigt werden:

die *Reinausgaben*	Fr.	68,933,206. 54
die *Reineinnahmen*	»	61,139,209. 80
Überschuss der Ausgaben	Fr.	7,793,996. 74

Veranschlagt waren

die *Reinausgaben* zu	Fr.	66,504,923. —
die *Reineinnahmen* zu	»	63,192,537. —
so dass sich ein *Überschuss der Ausgaben* ergab von	Fr.	3,312,386. —

Diesen Berechnungen gegenüber sind

die *Ausgaben höher* um	Fr.	2,428,283. 54
die *Einnahmen niedriger* um	»	2,053,327. 20
so dass die Rechnung um	Fr.	4,481,609. 74

ungünstiger abschliesst als der Voranschlag.

Gegenüber dem Rechnungsergebnis des Vorjahres haben die *Ausgaben zugenommen*

um	Fr.	1,403,373. 53
und die *Einnahmen* sind *zurückgegangen* um	»	1,412,323. 99
Die Rechnung für 1936 schliesst deshalb um	Fr.	2,815,697. 52

ungünstiger ab als diejenige für 1935.

Die Ursachen zu dem im Vergleich zum Voranschlag ungünstigeren Resultat sind in der Hauptsache im starken Anwachsen der Armenlasten, dem Aufwand für die Wetterschäden im Schwarzwassergebiet, im Minderertrag der Erbschaftssteuern infolge Ausbleibens grosser Hinterlassenschaften, dem allgemeinen Vermögensschwund und der Kompensation von Erbschaftssteuern durch die Erhöhung der Handänderungsabgaben, ferner im nochmaligen Ausfall am Ertrage des Alkoholmonopols zu suchen.

Grössere Abweichungen gegenüber dem Voranschlag zeigen folgende Verwaltungszweige:

Mehreinnahmen.

Stempelsteuern	Fr.	321,841. 28
Unvorhergesehenes	»	304,797. 70
Salzhandlung	»	52,462. 88
Domänen	»	44,074. 44
Wirtschaftspatentgebühren	»	25,516. 17

Mindereinnahmen.

Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr.	1,002,314. 38
Anteil am Ertrage des Alkoholmonopols	»	464,980. —
Direkte Steuern	»	414,127. 49
Kantonalbank	»	400,000. —
Staatskasse	»	334,104. 24
Staatswaldungen	»	86,801. 87
Bussen und Konfiskationen	»	50,309. 68
Jagd, Fischerei und Bergbau	»	45,169. 10
Militärsteuer	»	10,129. 75

Mehrausgaben.

Armenwesen	Fr.	1,358,624. 82
Bauwesen	»	479,558. 50
Anleihen	Fr.	319,187. 98
Unterrichtswesen	»	218,121. 71
Polizei	»	119,988. 65
Finanzwesen	»	116,902. 11
Landwirtschaft	»	37,853. 11

Minderausgaben.

Gesundheitswesen	Fr.	79,543. 29
Allgemeine Verwaltung	»	69,608. 25
Gerichtsverwaltung	»	21,722. 65
Justiz	»	19,899. 85
Volkswirtschaft	»	15,749. 73
Kirchenwesen	»	12,155. 75

Der Ertrag der direkten Steuern, einschliesslich der Arbeitslosensteuer von Fr. 1,032,674, ist gegenüber dem Vorjahr zahlenmässig um Fr. 1,120,788.12 zurückgegangen. Durch die Nachholung von Eliminationen seitens der Gemeinde Bern wurde die Steuerreserve vollständig erschöpft, und es mussten noch Abschreibungen unerhältlicher Steuern im Betrage von Fr. 515,418.71 direkt zu Lasten der laufenden Verwaltung verbucht werden. Im Vergleich zu früheren Jahren verbessert sich daher der Ertrag der direkten Steuern um letztern Betrag.

Die Arbeitslosenfürsorge beanspruchte brutto	Fr.	9,730,444. 09
Daran haben Bund, Gemeinden und Dritte geleistet	»	5,107,277. 79
Verbleiben zu Lasten des Kantons	Fr.	4,623,166. 30

Die Deckung erfolgte:

Durch die laufende Verwaltung	Fr.	1,629,336. 81
Durch Übertrag auf Tilgungskonto der Kapitalrechnung	»	2,993,829. 49
Zusammen wie oben	Fr.	4,623,166. 30

Reines Vermögen.

Stand am 1. Januar	Fr.	46,452,043. 28
Stand am 31. Dezember	»	39,359,490. 80
Verminderung	Fr.	7,092,552. 48

Vermögensbestandteile.

Dem reinen Staatsvermögen von Fr. 39,359,490. 80 entsprechen folgende Aktiven und Passiven:

Aktiven.

Waldungen	Fr.	26,386,475. —
Domänen	»	81,934,578. —
Domänenkasse	»	1,041,161. 80
Hypothekarkasse	»	30,000,000. —
Kantonalbank	»	40,000,000. —
Eisenbahnkapitalien:		
Stammvermögen	»	89,798,407. 35
Betriebsvermögen	»	37,751,124. 21
Wertschriften (ohne Eisenbahnwerte)	»	57,526,820. —
Staatskasse	»	131,249,463. 81
Mobilieninventar	»	9,647,616. 60
Summe der Aktiven	Fr.	505,335,646. 77

Passiven.

Domänenkasse	Fr.	6,847,133. 90
Anleihen:		
Stammvermögen	»	93,352,229. 30
Betriebsvermögen	»	187,148,270. 70
Kantonalbank (Eisenbahnkapitalien)	»	36,282,663. 70
Eisenbahnamortisationsfonds	»	25,345,573. 69
Übertrag	Fr.	348,975,871. 29

Übertrag	Fr.	348,975,871. 29
Staatskasse	»	72,013,234. 49
Rechnungssaldo der laufenden Verwaltung	»	44,987,050. 19
Summe der Passiven	Fr.	465,976,155. 97
Reines Vermögen, wie oben	Fr.	39,359,490. 80

III. Finanzinspektorat.

Die Staatsanstalten, Amtsschaffnereien und übrigen dem Finanzinspektorat zur Kontrolle unterstellten Kassen sind im Berichtsjahre mindestens einmal gemäss Art. 12 des Dekretes vom 15. November 1933 inspiziert worden. Die Inspektionen verteilen sich wie folgt:

	Anzahl der Anstalten
Staatsanstalten	39
Amtsschaffnereien	30
Übrige Kassen	31
Total der Kassen	100

	Anzahl der Inspektionen
Staatsanstalten	47
Amtsschaffnereien	72
Übrige Kassen	36
Total Inspektionen	155

Die Führung der **Staatsanstalten** war befriedigend. In lobenswerter Weise haben zahlreiche Direktoren und Vorsteher unsere Bestrebungen auf Erzielung von Einsparungen unterstützt. Wo dies angezeigt erschien, haben wir entsprechende Ratschläge erteilt, und es ist zu erwarten, dass man bei der künftigen Ausgabengestaltung allenorts der gegenwärtigen Finanzlage des Staates in vermehrtem Masse Rechnung tragen werde.

Die in der Buchhaltung eingeführten Neuerungen und Vereinfachungen sind gut aufgenommen worden. Wesentliche Veränderungen sind allerdings erst ab 1. Januar 1937 in Wirksamkeit getreten. Wir zweifeln nicht daran, dass sich diese bis Ende des laufenden Jahres vorteilhaft auswirken werden.

Im allgemeinen war die Führung der **Amtsschaffnereien** befriedigend. Leider mussten auf Grund der vom Inspektorat geführten Untersuchungen gegen zwei Amtsschaffner Strafklagen eingereicht werden; die beiden Verfahren waren auf Ende der Berichtsperiode noch nicht abgeschlossen.

Für 27 Amtsschaffnereien wurde die Buchhaltung mit Wirkung ab 1. März 1936 reorganisiert. Es war nicht ganz leicht, an Stelle des mehr als ein halbes Jahrhundert alten Systems etwas Neues einzuführen; aber der Grossteil der Amtsschaffner hatte dafür ein wirklich anerkennenswertes Verständnis. Wir können heute mit Genugtuung feststellen, dass unsere Reform ihre guten Früchte trägt.

Die Kontrolle der **übrigen Kassen** vollzog sich in normaler Weise und gab zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass.

IV. Kantonalbank.

Wie üblich beschränken wir uns auf die Wiedergabe der Hauptposten der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht des Bankrates an den Regierungsrat niedergelegt sind, und verweisen im übrigen auf diesen Bericht, der sämtlichen Mitgliedern des Grossen Rates zugestellt worden ist.

Rechnungsergebnis.

Vom Reinertrag von 1935 wurden dem Staate laut dem letztjährigen Jahresbericht Fr. 1,800,000 zur Verfügung gestellt, welche Summe nach der regierungsrätlichen Genehmigung zur Ablieferung an den Staat gelangte.

Für das Jahr 1936 ergibt sich laut der Gewinn- und Verlustrechnung folgendes Erträgnis:

Ertrag an Zinsen, netto			Fr. 3,104,165.19
Kommissionen und Verschiedenes			» 1,357,513.95
Ertrag des Wechselportefeuilles			» 1,232,294.84
Ertrag der Wertschriften, dauernden Beteiligungen und Syndikatsbeteiligungen			» 3,044,467.33
Ertrag der Liegenschaften			» 110,751.28
Verschiedenes			» 126,314.09
			Fr. 8,975,506.68
Wovon abgehen:			
Verwaltungskosten		Fr. 4,726,021.74	
Steuern und Abgaben		» 725,715.42	
Verluste und Abschreibungen:			
Verluste auf Wechseln	Fr. 116,722.77		
Verluste auf Darlehen und Hypothekaranlagen	» 429,680.70		
Verluste auf Kontikorrenti	» 458,740.95		
Abschreibungen auf Mobiliar	» 50,312.20		
Abschreibungen auf Bankgebäuden	» 36,735.85		
Abschreibungen auf anderem Grundeigentum	» 28,661.28		
Rückstellungen für besondere Risiken	» 320,978.32		
	Fr. 1,441,832.07		
Abzüglich Wiedereingänge	» 62,729.11		
		» 1,379,102.96	
Beitrag an die bernische Bauernhilfskasse		» 66,500.—	
Beitrag an die Sammlung für die Winterhilfe an die Arbeitslosen		» 10,000.—	
			» 6,907,340.12
		Jahreserträgnis	Fr. 2,068,166.56

das wir gemäss Art. 29 unseres Bankgesetzes wie folgt verwenden:

1. 4 % Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 40,000,000	Fr. 1,600,000.—	
2. Zuweisung an den ordentlichen Reservefonds	» 100,000.—	
3. den Rest der Spezialreserve für Forderungen zuzuweisen	» 368,166.56	
		Fr. 2,068,166.56

V. Hypothekarkasse.

Wie in frühern Jahren beschränken wir uns auch hier auf die Wiedergabe der Hauptposten aus der Gewinn- und Verlustrechnung, wie sie im Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat der Anstalt enthalten sind. Der Bericht der Hypothekarkasse steht den Mitgliedern des Grossen Rates zur Verfügung.

Gewinn- und Verlustrechnung.

Ertrag: Aktivzinse: Darlehen auf Hypothek		Fr. 24,272,421.—
Bund (Wehranleihe)		» 1,500.—
Kanton (Domänenkasse)		» 243,003.10
Gemeinden		» 514,187.80
Flurgenossenschaften		» 12,941.50
Bankendebitoren		» 278,839.62
Ertrag der Provisionen		» 41,205.15
Zinsertrag der Wertschriften		» 587,487.50
Kursgewinne und Kommissionen		» 143,538.60
Ertrag der Liegenschaften		» 16,165.35
	Summe des Rohertrages	Fr. 26,111,289.62

	Übertrag		Fr. 26,111,289.62
Kosten: Passivzinse:	Verzinsung der festen Anleihen	Fr. 6,009,148.45	
	8- und 10jährige Kassaobligationen	» 1,728,105.—	
	Kassascheine und Obligationen	» 5,779,659.10	
	Spareinlagen	» 2,758,772.40	
	Spezialfonds	» 4,879,385.65	
	Depositen in Kontokorrent	» 301,020.90	
	Bankenkreditoren	» 23,001.95	
	Kommissionen	» 62,115.89	
	Bankbehörden und Personal	» 425,252.65	
	Pensionskasse	» 30,542.20	
	Geschäfts- und Bureaukosten	» 44,463.24	
	Emissionskosten für feste Anleihen	» 200,998.20	
	Steuern und Abgaben	» 2,114,584.95	
	Verluste und Abschreibungen	» 104,185.45	
	Zuweisung an Reservefonds	» 150,000.—	
	Verzinsung des Stammkapitals	» 1,350,000.—	
			» 25,961,236.03
	Ergibt einen Reinertrag von		Fr. 150,053.59

Gegenüber dem Reinertrag des Vorjahres von Fr. 151,255.48 ergibt sich für das Jahr 1936 ein Mindertrag von Fr. 1201.89.

VI. Bernische Kraftwerke.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* der Bernischen Kraftwerke weist für 1936 folgende Hauptposten auf:

Haben:	Saldovortrag vom Jahre 1935		Fr. 15,520.50
	Ertrag aus dem Energielieferungsgeschäft		» 10,258,804.—
	Ertrag aus dem Installationsgeschäft		» 186,467.20
	Kraftwerke Oberhasli AG.		» 1,015,200.—
	Ertrag der Beteiligungen		» 566,904.25
	Summa Rohertrag		Fr. 12,042,895.95
Soll:	Obligationenzinse	Fr. 3,198,778.90	
	Steuern	» 1,483,907.85	
	Abschreibungen	» 2,970,546.45	
	Einlage in den Tilgungsfonds	» 497,978.90	
	Einlage in den Erneuerungsfonds	» 400,000.—	
			» 8,551,212.10
	Bleibt ein Reinertrag von		Fr. 3,491,683.85

Der Reinertrag wurde wie folgt verwendet:

Zuweisung an den Reservefonds	Fr. 400,000.—
$5^1/_2$ % Dividende an das Aktienkapital von Fr. 56,000,000	» 3,080,000.—
Vortrag auf neue Rechnung	» 11,683.85
	Fr. 3,491,683.85

Die Einnahmen aus dem Energielieferungsgeschäft sind, verglichen mit dem Vorjahr, von Fr. 20,625,534.35 auf Fr. 20,927,391.60 gestiegen, die Ausgaben von Fr. 10,596,674.80 auf Fr. 10,668,587.60. Der Bruttoertrag weist demgemäss eine Steigerung von Fr. 10,028,859.55 auf Fr. 10,258,804 auf.

Das Installationsgeschäft schliesst bei Fr. 4,425,002.60 Einnahmen und Fr. 4,238,535.40 Ausgaben mit einem Bruttoertrag von Fr. 186,467.20 ab gegenüber Fr. 175,254.55 im Vorjahr.

Insgesamt schliessen beide Betriebsrechnungen mit einem Bruttoertrag von Fr. 10,445,271.20 gegenüber Fr. 10,204,114.10 im Vorjahr ab.

Die *staatliche Kontrolle* erstreckte sich auf die Betriebsrechnung, die Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanz, sowie auf Stichproben über Detailverbuchungen. Anlass zu irgendwelchen Beanstandungen gibt weder

die ordnungsgemäss geführte Buchhaltung, noch das umfangreiche Unterlagenmaterial. Die Erzeugung elektrischer Energie durch die Zentralen der Bernischen Kraftwerke und des Kraftwerkes Bannwil des Elektrizitätswerkes Wangen ist mit 409,342,900 kWh ungefähr gleich geblieben wie im Vorjahr. Die Kraftwerke Oberhasli lieferten mit 149,536,589 (126,693,542) kWh ein neues Maximum, und der Bezug von anderen Elektrizitätswerken belief sich auf 31,374,183 (22,241,839) kWh, womit die bezogene Fremdenergie 180,910,772 (148,935,381) kWh erreichte. Der gesamte Energieabsatz stieg auf einen Höchststand von 590,253,672 (557,247,781) kWh, gleich einer Zunahme von $5,_{92}$ % gegenüber dem Vorjahr. Die Energieeinnahmen haben zwar nicht im gleichen Verhältnis zugenommen, betragen aber immerhin bei Fr. 19,964,358.05 (19,722,776.05) $1,_{22}$ % oder Fr. 241,582 mehr als im Vorjahr. Die Erklärung hiefür liegt in der Tatsache, dass im Laufe des Geschäftsjahres weitere Tarifreduktionen, insbesondere der Beleuchtungstarife, vorgenommen wurden. Infolge der durch die Abwertung hervorgerufenen Steigerung der Preise für Betriebsmaterialien und im Interesse eines gesunden Haushaltes mit möglichst stabiler Dividende dürfte ein weiterer Abbau nicht mehr in Frage kommen. Mit der Abwertung stieg aber auch die Konkurrenzfähigkeit der elektrischen Energie gegenüber Kohle, Öl und Gas, was zu der Hoffnung auf eine weitere Steigerung des Energieabsatzes berechtigt. Die Kosten für den Bezug von Fremdenergie verteilen sich wie folgt: Kraftwerke Oberhasli AG. Fr. 3,912,351.50, Jungfraubahn-Gesellschaft Fr. 105,000, Compagnie Bourguignonne de Transports Fr. 196,145.80, Energie de l'Ouest-Suisse Fr. 21,225.20, Freiburgische Elektrizitätswerke Fr. 82,455.25, Diverse Fr. 129, zusammen Fr. 4,317,306.55. Die beträchtliche Zunahme der ausserordentlichen Betriebskosten von Fr. 69,138.50 auf Fr. 285,760.40 ist auf eine Vergütung an die Freiburgischen Elektrizitätswerke im Betrage von Fr. 206,000 für die Übernahme von Energieabsatz zurückzuführen. Der Ertrag der Beteiligungen hat gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen erfahren, nämlich: Kraftwerke Oberhasli AG. 4½ % auf Fr. 24,000,000 Aktienbeteiligung, Elektrizitätswerk Wangen AG. 5 % auf Fr. 9,000,000 einbezahltes Aktienkapital, Gesellschaft des Aare- und Emmen-Kanals 3½ % auf Fr. 1,020,000, Elektrizitätswerk Olten-Aarburg AG. 8 % auf Fr. 750,000, S. A. des Forces Electriques de la Goule 4½ % auf Fr. 643,000. Stammaktien und 5½ % auf Fr. 257,000 Prioritätsaktien. Das Betriebsergebnis gestattete etwas vermehrte Abschreibungen auf Anlagen, Maschinen und Mobilien als im Vorjahr. Sie betragen: auf Kraftwerke $2,_{17}$ % ($2,_{13}$ %), auf Schalt- und Umformerstationen $6,_{97}$ % ($6,_{2}$ %), auf Hochspannungsleitungen, Transformatoren- und Schaltstationen und Verteilungsanlagen $1,_{97}$ % ($1,_{97}$ %), auf Verwaltungsgebäude und andere Liegenschaften $0,_{87}$ % ($0,_{98}$ %), auf Zähler und Instrumente $14,_{69}$ % ($14,_{25}$ %), auf Mobilien 100 % (100 %) und auf Werkzeuge 100 % (100 %). Diese Ansätze entsprechen in reichlichem Masse dem Grade der Abnutzung und Entwertung und führen damit zur inneren Festigung der Bilanz.

VII. Steuerwesen.

A. Vermögenssteuer.

1. Grundsteuer.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag	Fr. 8,301,544.90	Fr. 8,210,719.82
Voranschlag	» 8,404,100.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 102,555.10	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 90,825.08	

Das rohe Grundsteuerkapital ist von Fr. 4,963,465,920 angestiegen auf Fr. 5,019,471,060; Vermehrung somit Fr. 56,005,140. Die Ursachen sind die gewohnten. Die steuerfreien Quoten nach Art. 5, Ziff. 4 und 5, StG betragen Fr. 21,482,660; sie haben seit Jahren erstmals wieder etwas zugenommen, und zwar um Fr. 56,900. Die Summe der abgezogenen Schulden beläuft sich auf Fr. 2,278,802,530 und der Schuldenüberschuss auf Fr. 58,961,550. Der letztere hat um Fr. 4,173,686 abgenommen. Die Zunahme der abgezogenen Schulden beträgt Fr. 24,787,040. Das reine Grundsteuerkapital erreicht Fr. 2,719,185,870, die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr Fr. 31,161,200. Die Eliminationen von ca. Fr. 128,000 sind in der Hauptsache auf die Urteile des Verwaltungsgerichts i. S. Wasserkraftschatzung der Kraftwerke Oberhasli AG. zurückzuführen. Im Vorjahr wurden rund Fr. 122,000 eliminiert. Der Mehrertrag entspricht ungefähr der Zunahme des reinen Grundsteuerkapitals.

2. Kapitalsteuer.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag	Fr. 6,261,327. 17	Fr. 6,240,260. 92
Voranschlag	» 6,169,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 92,327. 17	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 21,066. 25	

Der Betrag der im Jahre 1936 zur Versteuerung angemeldeten Kapitalien und kapitalisierten Renten, Stand 31. Dezember 1935, war Fr. 2,032,365,569; Zunahme gegenüber dem Vorjahr Fr. 24,754,367. Die Abwanderung der Hypotheken auf bernisches Grundeigentum hat in diesem Jahre einmal nicht wesentlich zugenommen.

3. Nachbezüge.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag	Fr. 96,648. 77	Fr. 70,728. 27
Voranschlag	» 60,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 36,648. 77	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 25,920. 50	

4. Holdingsteuer.

Reinertrag	Fr. 6,058. 90	» 6,399. 50
Voranschlag	» 6,000. —	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 58. 90	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 340. 60	

B. Einkommenssteuer.

Die Zahl der Einkommenssteuerpflichtigen (ohne Liegenschaftsgewinnsteuer) betrug pro 1936 199,923 gegenüber 201,141 pro 1935. Das im Steueretat erscheinende Einkommen betrug: I. Klasse Fr. 353,414,600; II. Klasse Fr. 47,156,100, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahre entspricht von wiederum ca. 4 % in der ersten und von ca. 7½ % in der zweiten Klasse.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag ohne Nachbezüge, aber einschliesslich Liegenschaftsgewinnsteuer	Fr. 18,098,893.09	Fr. 19,508,104.80
Voranschlag	» 18,700,000.—	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 601,106.91	
Minderertrag gegenüber dem Vorjahr	Fr. 1,409,211.71	

Die Rückstellung für unerhältliche Steuern beträgt wie im Vorjahre Fr. 1,500,000.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag der Nachsteuerbezüge	Fr. 1,060,691.29	Fr. 907,405.08
Voranschlag	» 700,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 360,691.29	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 153,286.21	

welcher wenigstens zum Teil auf die Amnestiefälle zurückzuführen ist.

C. Steuerzuschlag.

	Ertrag pro 1936	Ertrag pro 1935
Reinertrag	Fr. 4,412,221.57	Fr. 4,371,620.18
Voranschlag	» 4,500,000. —	
Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 87,778.43	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 40,601.39	

Dieser letztere Mehrertrag ist darauf zurückzuführen, dass die Eliminationen im Jahre 1935 von rund Fr. 649,000 ausserordentlich hohe waren. Die gesamten Taxations- und Bezugskosten ohne Bezugsprovisionen belaufen sich auf Fr. 896,137.97; sie haben sich gegenüber dem Vorjahre um Fr. 66,341.26 vermindert. Die Verwaltungskosten, welche auf Fr. 375,783.94 zu stehen kamen, haben sich dagegen um rund Fr. 38,000 vermehrt.

D. Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Der Reinertrag pro 1936 beträgt Fr. 2,092,685.62; gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Minderertrag von Fr. 1,002,314.38, während gegenüber dem Vorjahre ein Minderertrag resultiert von Fr. 493,655.10. Es wurden 2172 abgabepflichtige Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle erledigt, gegenüber 2156 im Vorjahre. Bussfälle gelangten 14 zur Erledigung. Nachtrags-Erbschaftssteuerfestsetzungen wurden 86 erledigt gegenüber 99 im Vorjahre. Ausserdem wurden 5977 abgabefreie Fälle behandelt, gegen 5870 im Vorjahre. An Gemeindeanteilen nach Massgabe des Art. 6 des Gesetzes vom 4. Mai 1879 und Art. 40 desjenigen vom 6. April 1919 wurden im Berichtsjahre Fr. 522,863.75 ausgerichtet. Abgabefälle mit je über Fr. 15,000 Abgabesumme kamen 29 zur Erledigung gegenüber 28 im Vorjahre. Der Minderertrag rührt zur Hauptsache von diesen grossen Erbfällen her; aber auch die kleinen Erbfälle sind mit ca. 90,000 gegenüber dem Vorjahre im Bruttoabgabebetrag zurückgeblieben trotz der teilweisen Erhöhung der Abgabesätze.

E. Wasserrechtsabgabe.

Die Einnahmen betragen Fr. 311,818 gegen Fr. 311,793 im Vorjahre und Fr. 310,000 nach Voranschlag. An den Fonds für Unterstützungen bei Beschädigungen oder drohenden Gefahren durch Naturereignisse wurde statt der budgetierten Fr. 31,000 ein Betrag von Fr. 31,181.80 überwiesen. Bei einer Budgetsumme von Fr. 279,000 betrug der Reinertrag zuhanden der laufenden Verwaltung Fr. 280,636.20 gegen Fr. 280,613.70 im Vorjahr.

F. Eidgenössische Krisenabgabe.

I. Periode (1934/35): Total Sollertrag Fr. 12,184,529.24. Ausstand am 1. Januar 1936 Fr. 1,028,057.58, am 31. Dezember 1936 Fr. 298,466.89. Eingang Fr. 615,519.38, Anteil des Kantons ($^2/_5$) Fr. 246,207.75.

II. Periode (1936/37): Die im Jahre 1936 durchgeführte Veranlagung (Eröffnung am 4. Januar 1937) zeitigte nachstehende Ergebnisse:

	Pflichtige		Sollertrag
Natürliche Personen	52,124	Fr.	9,499,538.50
Aktiengesellschaften und Kommandit-Aktiengesellschaften	1,309	»	3,088,537.55
Genossenschaften	1,332	»	1,024,114.15
Übrige juristische Personen	516	»	456,328.80
Total	55,281	Fr.	14,068,519.—

G. Kantonale Krisenabgabe.

Die nach Art. 24 des Gesetzes vom 30. Juni 1935 über Massnahmen zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Staatshaushalt erhobene kantonale Krisenabgabe verzeigte im Jahre 1936 (I. Periode):

Sollertrag Fr. 6,018,072.70. Ausstand am 1. Januar 1936 Fr. 1,558,627.99, am 31. Dezember 1936 Fr. 179,675.55. Eingang Fr. 1,231,863.11.

H. Eidgenössische Kriegssteuer.

Wie im Vorjahr bestand auch im Berichtsjahr die Hauptarbeit der Kriegssteuerverwaltung in der Prüfung der Erbschaftsinventare, Festsetzung, Berechnung und Inkassi von Nachsteuern, Betreibungen, sowie in der Behandlung von Rekursen und Steuernachlassgesuchen. Nachdem die Kriegssteuer II. Periode bereits im Jahre 1935 liquidiert wurde, konnte auch die III. Periode im Jahre 1936 zum Abschluss gebracht werden, soweit ordentliche Taxationen betreffend.

An Nachsteuern sind im Jahre 1936 eingegangen Fr. 44,723.95, sowie Fr. 166.60 Zinse. Eliminiert wurden an Kriegssteuern im Jahre 1936 total Fr. 16,331.51. Der Eidgenössischen Staatskasse wurden abgeliefert Fr. 82,574.87. Als letzter Kanton hat Solothurn die dem Staate Bern zukommenden Repartitionen bezahlt mit Fr. 2999.45.

Die Nettokosten beliefen sich im Jahre 1936 auf Fr. 4438.01.

Wie bereits oben erwähnt, ist auch die III. Periode ausgeglichen. Pro 1937 kommen nur noch Nachbezüge in Frage.

J. Stempelabgabe.

1. Kantonale Stempelsteuer.

	Voranschlag pro 1936	Roherträgnisse pro 1936	Roherträgnisse pro 1935
Stempelpapier	Fr. 135,000.—	Fr. 117,991.30	Fr. 104,253.15
Stempelmarken	» 1,060,000.—	» 1,036,676.60	» 807,794.95
Spielkartenstempel	» 70,000.—	» 53,432.60	» 78,998.40
Total Rohertrag	Fr. 1,265,000.—	Fr. 1,208,100.50	Fr. 991,046.50
Hievon gehen ab:			
Ausgaben für Rohmaterial, Provisionen und Verwaltungskosten	» 109,580.—	» 89,680.65	» 102,047.75
Reinertrag	Fr. 1,155,420.—	Fr. 1,118,419.85	Fr. 888,998.75

Minderertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 37,000.15
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 229,421.10

2. Eidgenössische Stempel- und Couponsteuer. Anteil des Kantons.

	Reinertrag pro 1936	Reinertrag pro 1935
Anteil am Ertrage	Fr. 2,075,676.50	Fr. 1,817,969.60
Veranschlagt waren	» 1,795,000.—	
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 280,676.50	
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 257,706.90	

3. Kantonale Billetsteuer.

Rohertrag im II. Halbjahr 1936		Fr. 100,627.73
Wovon abgehen:		
Beiträge zur Förderung von Kunst und Wissenschaft	Fr. 19,890.—	
Druckkosten	» 2,572.80	
		» 22,462.80
Reinertrag		Fr. 78,164.93

Die auf 1. Oktober 1935 in Kraft getretene Erhöhung der **kantonalen** Stempelsteuer hat sich nun im Berichtsjahre voll ausgewirkt. Die Reineinnahmen stiegen im Vergleich zum Jahre 1934 von Fr. 659,846.85 auf Fr. 1,118,419.85.

Der erhöhte Anteil an den **eidgenössischen** Stempelabgaben ist auf Mehreinnahmen zurückzuführen, die infolge der Erhöhung der Couponssteuer auf den 6. Februar 1936 eingetreten sind.

K. Gebühren.

	Voranschlag pro 1936	Reinerträgnisse pro 1936	Reinerträgnisse pro 1935
Prozentgebühren der Amtsschreiber	Fr. 2,650,000.—	Fr. 2,116,594.75	Fr. 1,805,750.02
Fixe Gebühren der Amtsschreiber	» 600,000.—	» 609,643.15	» 612,263.40
Gebühren der Gerichtsschreiber und der Betreibungs- und Konkursämter	» 1,325,000.—	» 1,455,840.80	» 1,402,092.35
Zusammen	Fr. 4,575,000.—	Fr. 4,182,078.70	Fr. 3,820,105.77

	Voranschlag pro 1936	Reinerträgnisse pro 1936	Reinerträgnisse pro 1935
Übertrag	Fr. 4,575,000.—	Fr. 4,182,078.70	Fr. 3,820,105.77
Abzüglich Bezugskosten	» 2,700.—	» 2,670.40	» 2,641.90
	Fr. 4,572,300.—	Fr. 4,179,408.30	Fr. 3,817,463.87
Staatskanzlei	» 150,000.—	» 213,351.20	» 174,419.20
Obergericht	» 33,000.—	» 46,500.—	» 31,460.—
Verwaltungsgericht	» 28,000.—	» 28,030.—	» 28,080.—
Handelsgericht	» 18,000.—	» 11,100.—	» 20,100.—
Anwaltskammer	» 1,500.—	» 2,760.—	» 2,480.—
Versicherungsgericht	» 800.—	» 810.—	» 1,050.—
Polizeidirektion	» 270,000.—	» 301,094.75	» 311,814.30
Markt- und Hausierpatente	» 150,000.—	» 183,005.50	» 160,894.—
Patenttaxen der Handelsreisenden	» 220,000.—	» 267,834.—	» 256,294.—
Gebühren für Auto- und Radfahrerbewilligungen	» 530,000.—	» 700,907.—	» 408,417.70
Gebühren der Lichtspielkontrolle	» 18,000.—	» 20,908.—	» 20,945.80
Konzessionsgebühren	» 2,000.—	» 2,257.59	» 2,259.82
Gewerbescheingebühren	» 20,000.—	» 22,209.95	» 24,283.79
Handels- und Gewerbekammer	» 8,000.—	» 23,200.—	» 12,200.—
Gebühren von Ausverkäufen	» 15,000.—	» 15,463.80	» 14,791.70
Finanzdirektion	» 100.—	» 100.—	» 200.—
Rekurskommission	» 100,000.—	» 117,936.76	» 153,177.69
Sanitätsdirektion	» 5,000.—	» 9,050.—	» 6,100.—
	Fr. 6,141,700.—	Fr. 6,145,926.85	Fr. 5,446,431.87

Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 4,226.85
Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre	Fr. 699,494.98

Wesentliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre verzeichnen die Prozentgebühren der Amtsschreiber (Handänderungsgebühren) mit Fr. 310,844.73. — Die Erhöhung der Abgabe gemäss dem Wiederherstellungsgesetz hat immerhin den erwarteten Mehrertrag nicht gebracht, da dieser im Vergleich zum Jahre 1934 nur die Summe von Fr. 484,145 ergab. Bessere Aussichten für steigende Einnahmen bestehen für das Jahr 1937, infolge des durch die Abwertung bewirkten erhöhten Liegenschaftsverkehrs.

VIII. Hülfskasse.

Im letztjährigen Bericht ist an dieser Stelle auf die finanzielle Lage der Hülfskasse und auf die Bestrebungen der Verwaltungsorgane, eine Besserung herbeizuführen, hingewiesen worden. Nachdem der Grosse Rat den vom Regierungsrat vorgelegten Dekretsentwurf in zwei verschiedenen Sessionen von der Traktandenliste abgesetzt hatte, gelangte dieser am 7. Juli 1936 zur endgültigen Erledigung. Das bezügliche Abänderungsdekret, das auf den 1. August 1936 in Kraft gesetzt worden ist, sieht eine Reihe von Änderungen, in der Hauptsache finanzieller Natur, vor, die geeignet sind, der Hülfskasse die für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen erforderlichen Mittel zuzuführen. Die aus der neuen Regelung zu erzielenden Mehreinnahmen sind hauptsächlich auf folgende Massnahmen zurückzuführen:

1. Erhöhung der Beitragsleistungen des Staates und der Versicherten um je 2 % des anrechenbaren Jahresverdienstes;
2. Aufhebung der Befreiung von Beitragsleistungen bei Erreichung einer bestimmten Alters- bzw. Dienstaltersgrenze;
3. Übernahme der Verwaltungskosten durch den Staat;
4. Garantie des Staates betreffend die Minimalverzinsung des Kassenvermögens zu 4 %.

Eine weitere Entlastung der Kasse wurde durch die Herabsetzung der Rentenleistungen um 10 % erreicht,

wobei zu bemerken ist, dass auf die sozialen Verhältnisse der einzelnen Bezüger durch die Einführung von bestimmten abzugsfreien Quoten Rücksicht genommen wurde. In ungünstigem Sinne hat sich die vom Grossen Rate unterm 19. November 1935 beschlossene Herabsetzung des versicherten Jahresverdienstes, der mit Wirksamkeit ab 1. Januar 1936 den tatsächlichen Besoldungen angepasst worden ist, auf die Einnahmen aus Beitragsleistungen ausgewirkt. Diese Massnahme hatte im weitern zur Folge, dass an zahlreiche Versicherte Rückerstattungen vorgenommen werden mussten, eine Erscheinung, die die Jahresrechnung ganz bedeutend belastete.

Die durch das Abänderungsdekret vom 7. Juli 1936 getroffene Regelung wird der Hülfskasse voraussichtlich eine jährliche Entlastung von rund 1 Million Franken bringen. Das nach versicherungstechnischen Grundsätzen berechnete fehlende Deckungskapital beziffert sich am Ende des Berichtsjahres auf $39,_{07}$ Millionen Franken gegenüber $43,_{34}$ Millionen Franken am 31. Dezember 1935. Ohne die vorerwähnten Massnahmen gesetzgeberischer Natur hätte sich das fehlende Deckungskapital auf $44,_{21}$ Millionen Franken erhöht. Die Sanierung der Hülfskasse ist damit in die Wege geleitet worden und wird sich im Verlaufe der kommenden Jahre auswirken, sofern nicht ausserordentliche Verhältnisse das Sanierungswerk stören.

Die bei der Hypothekarkasse angelegten Kassengelder wurden von dieser im Berichtsjahre zu 3½ % verzinst. Mit Wirksamkeit ab 1. August 1936 hat der Staat diese Verzinsung bis zu 4 % ergänzt.

Die Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungskommission ist am Ende des Berichtsjahres abgelaufen. Der Regierungsrat hat die Vertreter des Staates für eine neue Amtsdauer von 4 Jahren bestimmt und wiedergewählt die Bisherigen, alt Grossrat Fr. Bühlmann, Fürsprecher in Grosshöchstetten, und alt Nationalrat A. Spychiger in Langenthal. An Stelle des am 14. September 1936 verstorbenen Professor Dr. W. Friedli in Bern wurde Professor Dr. A. Alder in Bern und an Stelle des demissionierenden Grossrat A. Jolissaint in St. Immer Grossrat A. Giauque in Prêles gewählt. Die Abgeordnetenversammlung ihrerseits hatte die Vertreter der Versicherten in der Verwaltungskommission zu wählen. Diese Wahlen fielen im Sinne der Bestätigung der 4 bisherigen Vertreter aus.

Am Ende des Berichtsjahres ist ebenfalls die Amtsdauer der Mitglieder der Abgeordnetenversammlung abgelaufen, weshalb der Regierungsrat Neuwahlen anordnete. Diese fanden am 22. Dezember 1936 statt, und es wurden für das ganze Kantonsgebiet 39 Abgeordnete auf eine vierjährige Amtsdauer gewählt.

Die im Jahre 1936 stattgefundene Abgeordnetenversammlung hatte sich mit den ordentlichen, im Reglement vom 25. Juli 1921 vorgesehenen Verhandlungsgegenständen zu befassen.

Die Verwaltungskommission erledigte die ihr zugewiesenen Geschäfte im Berichtsjahre in 13 Sitzungen. Nebst den ordentlichen Aufgaben wurde diese in erheblichem Umfang durch die Massnahmen zur Sanierung der Kasse beansprucht. Die Verwaltungskommission hatte sich im Jahre 1936 mit 291 Aufnahmegesuchen und mit 19 Begehren um Übertragung von den Spareinlegern zu den Mitgliedern zu befassen.

Die Mitgliederbewegung gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

a) Mitglieder.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1935 . . .	3335
Zuwachs (Neueintritte, Übertritte von den Spareinlegern)	264
	3599
Abgang (Austritte, Pensionierungen, Todesfälle)	205
Mitgliederbestand am 31. Dezember 1936	3394

b) Spareinleger.

Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1935	263
Zuwachs (Neueintritte)	40
	303
Abgang (Austritte, Übertritte zu den Mitgliedern, Todesfälle)	52
Bestand der Spareinleger am 31. Dezember 1936	251

Der anrechenbare Jahresverdienst bezifferte sich am Ende des Berichtsjahres für die Mitglieder auf Fr. 18,175,388 und für die Spareinleger auf Fr. 981,438. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahre beträgt Fr. 593,571 bzw. Fr. 55,345.

Der Verwaltungskommission lag im Berichtsjahre im weitern die Prüfung von 4 Begehren um den Einkauf von Zusatzjahren ob, die durch die zuständigen Organe in zustimmendem Sinne entschieden worden sind.

Diese Kommission hatte ausserdem 97 Gesuche um Ausrichtung von Kassenleistungen zu untersuchen. Davon konnten 87 Begehren bewilligt werden, und in 10 Fällen erfolgte Ablehnung.

Die Bewegung im Bestande der Rentenbezüger gestaltete sich im Berichtsjahre folgendermassen:

	Invalide	Witwen	Waisen	Doppelwaisen
Bestand am 31. Dezember 1935	589	421	119	27
Zuwachs	45	30	4	1
	634	451	123	28
Abgang infolge Tod und Erlöschen der Rentenberechtigung	38	14	20	2
Bestand am 31. Dezember 1936	596	437	103	26
Veränderungen gegenüber dem Vorjahre	+ 7	+ 16	— 16	— 1

Am Ende des Berichtsjahres beliefen sich die jährlichen Verpflichtungen für Rentenleistungen (einschliesslich 9 Verwandtenrenten) auf Fr. 2,933,515 gegenüber Fr. 3,011,475 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Zahl der Rentenbezüger hat sich in ihrer Gesamtheit um 6 Personen vermehrt; dagegen ist der Betrag der Verpflichtungen infolge der Herabsetzung der Renten um Fr. 77,960 gesunken.

Die mit andern Pensionskassen abgeschlossenen Gegenseitigkeitsverträge verzeichnen gegenüber dem Vorjahre keine Veränderungen. Sie wurden im Jahre 1936 auf 4 Übertritte in andere Kassen angewendet.

Jahresrechnung.

Rentenfonds.

Die Einnahmen betrugen im Berichtsjahre	Fr.	3,451,943. 73
Die Ausgaben betrugen im Berichtsjahre	»	3,333,195. 83
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	118,747. 90

(im Vorjahre Fr. 219,963. 80).

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse	Fr.	20,249,695. 05
Ausstehende Einkaufsgelder der Mitglieder	»	10,182. 30
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1936	Fr.	20,259,877. 35
Es betrug am 1. Januar 1936	»	20,144,641. 65
Die Vermögensvermehrung pro 1936 beträgt somit	Fr.	115,235. 70

Die Rechnung über die **Spareinlagen** weist folgende Summen auf:

Einnahmen	Fr.	196,684. 65
Ausgaben	»	64,983. 65
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	131,701. —

Die Vermögensrechnung gestaltet sich folgendermassen:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, einschliesslich Guthaben bei der Staatskasse	Fr.	1,411,437. 40
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1936	Fr.	1,411,437.40
Es betrug am 1. Januar 1936	»	1,279,736. 40
Die Vermögensvermehrung pro 1936 beträgt somit	Fr.	131,701. —

Unterstützungsfonds.

Einnahmen	Fr.	4,082. 55
Ausgaben	»	2,781. 70
Der Einnahmenüberschuss beträgt somit	Fr.	1,300.85

Die Vermögensrechnung zeitigt folgendes Ergebnis:

Guthaben bei der Hypothekarkasse, abzüglich Guthaben der Staatskasse	Fr.	68,667. 75
Das Vermögen beträgt am 31. Dezember 1936	Fr.	68,667. 75
Es betrug am 1. Januar 1936	»	67,366. 90
Die Vermögensvermehrung pro 1936 beträgt somit	Fr.	1,300.85

Im übrigen wird auf den ausführlichen Jahresbericht der Hülfskasse verwiesen.

IX. Statistisches Bureau.

Im Laufe des Berichtsjahres hat sich das Statistische Bureau mit folgenden Arbeiten befasst:

1. Erhebung über die Steuerkraft der Gemeinden. Mit der Erhebung über die Gemeindesteuern erfolgt auch die Erfassung der Steuerfaktoren, aus denen die Steuerkraft [1]) der Gemeinden ermittelt wird. Wir haben diese Erhebungen seit 1927 regelmässig nachgeführt. Die Steuerkraft der Gemeinden nahm seit dem Jahre 1927 folgende Entwicklung (in Millionen Franken):

	Rohe Steuerkraft Mill. Fr.	Reine Steuerkraft (nach Abzug der Grundpfandschulden) Mill. Fr.
1927	11,687,8	9,958,1
1928	11,907,2	10,101,1
1929	12,295,2	.
1930	12,640,6	.
1931	12,702,4	10,667,8
1932	12,496,1	10,379,2
1933	12,346,2	10,218,5
1934	12,318,9	10,119,4

[1]) Zur Berechnung der Steuerkraft werden das steuerpflichtige Einkommen 1. Klasse mit dem Faktor 15 und das steuerpflichtige Einkommen 2. Klasse mit dem Faktor 25 multipliziert und das Grundsteuerkapital und die unterpfändlichen Kapitalien zugezählt.

Die Steuerkraft der Gemeinden nahm bis zum Jahre 1931 zu, seither ist eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen.

2. Aufwand der Gemeinden für den Unterhalt und Bau von Strassen und Brücken. Diese im Jahre 1928 begonnene Erhebung haben wir seither ununterbrochen weitergeführt. Wie wir bereits im letzten Jahr ausführten, ist das Eidgenössische statistische Amt vom Bundesrat beauftragt worden, diesen Aufwand nunmehr für die ganze Schweiz festzustellen, so dass es nicht ausgeschlossen ist, dass sich unsere Erhebung späterhin erübrigen lässt. Für das Jahr 1934 stellen wir folgenden zu Lasten der Gemeinden fallenden Aufwand für den Bau und Unterhalt von Strassen und Brücken fest:

Barleistungen	Fr.	9,672,304	
Naturalleistungen (unbezahltes Gemeindewerk)	»	586,179	
Total Bruttoaufwand			Fr. 10,258,483
ab			
Beiträge von Bund und Kanton	Fr.	760,212	
Übertrag	Fr.	760,212	Fr. 10,258,483

Übertrag	Fr.	760,212	Fr. 10,258,483
Beiträge von andern Gemeinden	»	36,911	
Beiträge von Privaten	»	611,281	
Total Beiträge			» 1,408,404
ergibt Nettoaufwand der Gemeinden und deren Unterabteilungen			Fr. 8,850,079

Der zu Lasten der Gemeinden fallende Aufwand nahm im Laufe der Erhebungsjahre folgende Entwicklung:

1928	Fr. 9,423,900	=	Fr. 13.70	je Kopf der Wohnbevölkerung 1930
1929	» 8,835,600	=	» 12.85	
1930	» 10,932,800	=	» 15.85	
1931	» 10,040,300	=	» 14.60	
1932	» 10,944,600	=	» 15.90	
1933	» 8,848,724	=	» 12.85	
1934	» 8,850,079	=	» 12.85	

Für die Berechnung des Gesamtaufwandes für den Unterhalt von Strassen und Brücken im Kanton ist zu oben verzeichneten Beträgen noch der Aufwand des Kantons und des Bundes zuzuzählen.

Nach Ämtern geordnet betrug der Aufwand der Gemeinden für ihre Strassen (exklusive Strassen der Allmend- und Flurgenossenschaften und Privatwege) für die Jahre 1932, 1933 und 1934 (die Zahlen für die Jahre 1928, 1929 und 1930 siehe Staatsverwaltungsbericht 1931, Seite 171, die Zahlen für das Jahr 1931 siehe Staatsverwaltungsbericht 1933, Seite 149):

Amtsbezirk	1932 Fr.	1933 Fr.	1934 Fr.
Aarberg	352,324	227,629	222,243
Aarwangen	422,203	368,456	439,213
Bern.	3,058,991	3,225,751	3,021,136
Biel	1,018,681	580,785	630,056
Büren	133,886	108,964	93,386
Burgdorf	280,481	326,658	400,969
Courtelary	440,771	136,463	275,869
Delsberg	195,081	170,308	99,823
Übertrag	5,902,418	5,145,014	5,182,695
Erlach	56,889	57,542	51,650
Freibergen	41,968	23,366	29,921
Fraubrunnen . . .	173,924	119,340	118,204
Frutigen	242,920	105,822	120,354
Interlaken	647,040	405,857	386,621
Konolfingen . . .	242,095	181,302	188,598
Laufen.	105,280	67,668	57,252
Laupen	165,894	101,156	149,478
Münster	372,959	362,779	160,728
Neuenstadt. . . .	117,159	48,487	29,484
Nidau	225,074	141,996	129,081
Oberhasli.	68,546	136,814	117,355
Pruntrut	359,040	293,357	114,393
Saanen.	87,061	67,882	42,169
Schwarzenburg . .	115,498	119,541	112,993
Seftigen	178,034	195,168	177,950
Signau.	291,401	206,508	182,639
Nieder-Simmental .	134,927	126,962	111,732
Ober-Simmental .	32,053	50,262	35,678
Thun	895,475	509,766	958,412
Trachselwald . . .	240,660	225,350	248,213
Wangen	248,283	156,785	144,479
Total	10,944,598	8,848,724	8,850,079

3. Kosten der Ausländerarmenfürsorge. Im Auftrag des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements ist wiederum der Aufwand für die Ausländerarmenfürsorge ermittelt worden. Die Kosten für die Ausländerarmenfürsorge sind gegenüber dem Höchststand im Jahre 1933 in den beiden folgenden Jahren 1934 und 1935 wieder gesunken. Eine beträchtliche Reduktion erfuhren vor allem die Aufwendungen für die Angehörigen Deutschlands, die von Fr. 37,200 im Jahre 1933 auf Fr. 33,657 im Jahre 1934 und auf Fr. 19,618 im Jahre 1935 zurückgingen.

Nach unseren Feststellungen wurden aus öffentlichen und privaten Mitteln für Ausländer aufgewendet:

	1928 Fr.	1930 Fr.	1932 Fr.	1933 Fr.	1934 Fr.	1935 Fr.
Total	77,130. —	68,457. —	89,363. —	106,145. —	97,735. —	72,297. —
Davon Angehörige von:						
Deutschland	25,444. —	23,124. —	31,053. —	37,200. —	33,657. —	19,618. —
Frankreich	8,329. —	9,440. —	5,263. —	9,932. —	14,793. —	17,377. —
Italien	28,094. —	22,828. —	31,967. —	30,283. —	28,230. —	22,535. —
Österreich	7,798. —	4,906. —	12,054. —	10,100. —	9,261. —	4,963. —
Ungarn	131. —	540. —	888. —	577. —	648. —	827. —
Belgien	132. —	764. —	728 —	1,176. —	1,793. —	2,057. —
andern Ländern	7,202. —	6,855. —	7,410. —	16,877. —	9,353. —	4,950. —

4. Krankheits- und Todesursachenstatistik. Die im Jahre 1933 begonnene Statistik über den Stand der ansteckenden Krankheiten auf Grund der amtlichen Meldungen, sowie über die Besetzungsverhältnisse der bernischen Krankenanstalten haben wir weitergeführt. Die Hauptergebnisse der Erhebung ergeben folgendes Bild:

a) Ansteckende Krankheiten ohne ansteckende Influenza. Im Kanton Bern wurden folgende Einzelfälle von ansteckenden Krankheiten gezählt (die Zahlen in Klammern geben die Zahl der Gemeinden mit Epidemien an, bei denen die Einzelfälle nicht ermittelt wurden):

Jahr	Spitze Blattern	Scharlach	Masern	Diphtherie	Keuchhusten	Ohrenmüggeli	Typhus abdominalis	Kinderlähmung	Genickstarre	Tuberkulose	Andere ansteckende Krankheiten	Total
1933	80 (2)	471	50 (3)	106	54	138 (3)	14	22	5	340	34	1314 (8)
1934	85 (8)	331	760 (26)	140	118 (6)	97 (2)	13	12	7	395	50 (2)	2008 (44)
1935	86 (2)	290	551 (8)	169	201 (2)	99 (2)	21	37	7	443	244 (6)	2148 (20)
1936	129 (5)	245	369 (9)	122	114 (4)	90 (5)	13	69	4	343	21 (1)	1519 (24)

b) Besetzungsverhältnisse der Krankenhäuser. Die Durchschnittsbelegung von 22 bernischen Krankenhäusern mit total 2767 Betten betrug:

	absolut				in % der Betten			
	1933	1934	1935	1936	1933	1934	1935	1936
1. Vierteljahr	2195	2236	2324	2299	79,3	80,8	84,0	83,1
2. »	2099	2193	2229	2208	75,9	79,3	80,6	79,8
3. »	2080	2094	2135	2172	75,2	75,7	77,2	78,5
4. »	2103	2156	2172	2280	76,0	77,9	78,5	82,4
Ganzes Jahr	2119	2156	2215	2238	76,6	77,9	80,1	80,9
Höchster Wochenbestand	2360 [1])	2365 [2])	2464 [3])	2396 [4])	85,3	85,5	89,0	86,6
Niedrigster Wochenbestand	1968 [5])	1935 [6])	2001 [7])	1997 [8])	71,1	69,9	72,3	72,2

Die durchschnittlichen wöchentlichen Aufnahmen in die 22 in die Untersuchung einbezogenen Krankenhäuser betrug:

	Total				Von den aufgenommenen waren Ortsfremde			
	1933	1934	1935	1936	1933	1934	1935	1936
1. Vierteljahr	504	479	522	512	284	275	277	267
2. »	447	481	508	491	263	279	279	266
3. »	474	487	486	480	276	274	268	272
4. »	437	456	466	483	253	251	254	266
Im Jahresdurchschnitt	466	476	496	491	269	270	269	268

Für das Jahr 1936 wurden durchschnittlich 491 Aufnahmen pro Woche festgestellt; bei einer durchschnittlichen Belegschaft von 2238 entspricht dies einer mittleren Aufenthaltsdauer von 31,9 Tagen. Im Jahre 1933 verblieb ein Kranker im Durchschnitt 31,8 Tage, im Jahre 1934 31,7 Tage und im Jahre 1935 31,3 Tage in der Anstalt. Die verhältnismässig grosse Aufenthaltsdauer ist dem Umstand zuzuschreiben, dass in einigen Krankenhäusern auch pflegebedürftige Greise untergebracht sind.

Von den Aufgenommenen waren nicht wohnhaft in der Gemeinde, in der die Krankenanstalt lag (Ortsfremde), im Jahre 1933 57,7 %, im Jahre 1934 56,7 %, im Jahre 1935 54,4 % und im Jahre 1936 54,5 %.

[1]) Woche vom 12. bis 18. März.
[2]) Woche vom 28. Januar bis 3. Februar.
[3]) Woche vom 24. Februar bis 2. März.
[4]) Woche vom 16. bis 22. Februar.
[5]) Woche vom 30. Juli bis 5. August.
[6]) Woche vom 26. August bis 1. September.
[7]) Woche vom 6. bis 12. Januar.
[8]) Woche vom 30. Juli bis 5. August.

c) Todesursachen.

Es starben im Kanton Bern an	1933	1934	1935	1936 (provisorisch) Total	davon im 1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Angeborener Lebensschwäche	136	139	138	133	44	30	27	32
Altersschwäche und Altersblödsinn	237	270	243	270	86	62	49	73
Scharlach	5	2	4	5	1	2	—	2
Masern	—	9	6	4	2	2	—	—
Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—
Unterleibstyphus	3	4	6	—	—	—	—	—
Diphtherie	12	13	11	9	6	1	—	2
Keuchhusten	9	15	11	15	2	9	1	3
Grippe (Influenza)	199	57	304	80	50	17	3	10
Kindbettfieber	16	15	14	17	8	2	3	4
Lungentuberkulose	496	494	472	495	136	128	118	113
Übriger Tuberkulose	170	163	175	164	50	45	32	37
Krebs	824	895	928	925	238	213	214	260
Übrigen Geschwülsten	105	151	110	126	22	28	41	35
Krankheiten des Nervensystems	412	367	372	410	125	94	87	104
Herzkrankheiten	1070	1045	1164	1064	299	273	230	262
Arterienverkalkung	947	918	1080	977	275	250	186	266
Magen- und Darmkrankheiten der Säuglinge	40	44	48	26	9	13	1	3
Übrigen Krankheiten der Verdauungsorgane	401	416	428	428	116	119	90	103
Lungenentzündung	446	461	402	451	161	121	74	95
Übrigen Krankheiten der Atmungsorgane	247	264	270	247	87	62	33	65
Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane	334	320	305	358	94	89	84	91
Selbstmord	198	194	191	219	44	60	66	49
Unfall	390	385	349	355	87	76	94	98
Übrigen und unbestimmten Ursachen	924	972	1024	902	272	199	208	223
Total	7621	7613	8055	7680	2214	1895	1641	1930

5. Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen des Kantons Bern. Die Untersuchung über die Veränderung der Lage der Landwirtschaft anhand der Wirtschaftsergebnisse der Landwirtschaftsbetriebe öffentlich-rechtlicher Unternehmungen wurde fortgeführt. Die Hauptergebnisse über die in die Untersuchung einbezogenen *bernischen* Anstaltsbetriebe sind folgende:

a) Umfang der Untersuchung.

In die Untersuchung wurden einbezogen:

Jahr	Zahl der Betriebe	Kulturfläche [1]) Total	Davon Wald
		ha	ha
1929	30	3367	262
1930	30	3406	266
1931	30	3408	266
1932	30	3462	270
1933	30	3475	280
1934	30	3480	280
1935	30	3527	307
1936	30	3552	312

[1]) Das Weideland wurde auf „Talland" umgerechnet, wobei ein Kuhrecht mit 1/7 Hektar gleichgestellt wurde.

Die Zahl der Betriebe ist während der gesamten Untersuchungsperiode gleichgeblieben, deren Kulturfläche ist dagegen durch Zukäufe gewachsen.

b) Erträge, Aufwand und «Überschuss».

aa) absolut:

Jahr	Erträge Fr.	Aufwand Fr.	„Überschuss" Fr.
1929	3,883,302	2,716,355	1,166,947
1930	3,841,304	2,729,042	1,112,262
1931	3,399,410	2,689,241	711,169
1932	3,093,533	2,711,358	382,175
1933	3,203,787	2,617,142	586,645
1934	3,214,221	2,674,593	539,628
1935	3,445,328	2,732,440	712,889
1936	3,636,977	2,789,396	847,581

bb) je Hektar Kulturfläche:

1929	1153	807	346
1930	1128	801	327
1931	997	789	208
1932	893	783	110
1933	922	753	169
1934	924	769	155
1935	977	775	202
1936	1024	785	239

Die *Erträge* sind bis zum Jahre 1932 gesunken, und sie haben sich seither wieder erholt, stehen jedoch je Hektar gerechnet um rund Fr. 100 gegenüber jenen der Jahre 1929 und 1930 zurück. Der *Aufwand* hat eine ähnliche Bewegung zu verzeichnen, nur sind die Ausschläge hier etwas kleiner, und der «*Überschuss*» zeigt den Tiefstand im Jahre 1932, seither ist eine Besserung eingetreten. Je Hektar gerechnet steht das Endergebnis gegenüber denjenigen der Jahre 1929 und 1930 noch um Fr. 100 nach; gegenüber dem Vorjahr ist eine Verbesserung um Fr. 37 per Hektar zu verzeichnen.

c) Das volkswirtschaftliche Einkommen und seine Zusammensetzung. Den besten Eindruck in die Einkommensverhältnisse der Landwirtschaft bietet die Veränderung des volkswirtschaftlichen Einkommens (Nettorohertrag). Dieses ist der Betrag, der aus dem Landwirtschaftsertrag als Entgelt für die aufgewendete bezahlte und unbezahlte Arbeit, das festgelegte eigene und fremde Kapital und für Steuerleistungen zur Verfügung steht. Das volkswirtschaftliche Einkommen stellt auch jene Grösse dar, die am besten zu Vergleichen zwischen den Anstalten geeignet ist, weil sie den störenden Einfluss der verschiedenartigen Arbeitsverfassung der einzelnen Betriebe beseitigt.

Für die untersuchten Betriebe betrugen:

aa) absolut:

Jahr	Besoldungen und Arbeitslöhne	Ertrag für das gesamte festgelegte Kapital, der Steuern und der unbezahlten Arbeit	Total volkswirtschaftliches Einkommen	Volkswirtschaftliches Einkommen im Mittel der Kontrollbetriebe des schweiz. Bauernsekretariates
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1929	826,524	1,647,316	2,473,830	.
1930	829,072	1,590,730	2,419,802	.
1931	867,986	1,177,797	2,044,783	.
1932	873,032	885,212	1,758,244	.
1933	875,237	1,078,629	1,953,866	.
1934	861,384	1,018,338	1,879,722	.
1935	858,092	1,201,879	2,059,971	.
1936	916,208	1,320,898	2,237,106	.

bb) je Hektar Kulturfläche:

1929	245	489	734	825
1930	243	467	710	795
1931	255	345	600	664
1932	252	255	507	531
1933	252	310	562	587
1934	248	292	540	577
1935	243	341	584	642
1936	258	372	630	691 (prov.)

Das volkswirtschaftliche Einkommen hatte im Jahre 1932 den Tiefstand erreicht. Gegenüber dem Vorjahr ist eine neue Verbesserung des Ergebnisses um Fr. 46 pro Hektare zu verzeichnen (gegenüber Fr. 49 Verbesserung in den Kontrollbetrieben des Schweizerischen Bauernsekretariates).

6. Personalkörper des Staates. Wie im letzten Jahr haben wir auch dieses Jahr wieder auf den 15. Januar 1937 den Personalbestand der einzelnen Abteilungen zusammengestellt. Nach den uns von den einzelnen Abteilungen zugekommenen Meldungen betrug der Personalbestand (inkl. der nicht ständig beschäftigten Personen):

Verwaltungsabteilung:	am 1. Januar 1934	am 15. Januar 1935	am 15. Januar 1936	am 15. Januar 1937
Staatskanzlei	31	31	31	32
Direktion des Innern	136	153	155	155
» des Militärs	150	149	153	142
» der Justiz	422	427	420	427
» des Kirchenwesens	343	348	349	348
» der Polizei	570	566	579	581
» der Finanzen und Domänen	229	263	264	278 [1])
» des Unterrichtswesens	481	493	495	494
» der Bauten	580	570	586	569
» der Eisenbahnen	2	2	2	2
» der Forsten	252	250	254	250
» der Landwirtschaft	258	254	255	264
» des Armenwesens	108	114	116	121
» des Gemeindewesens	6	6	6	7
» der Sanität	707	731	730	777
Obergericht	57	59	58	57
Total Stellen	4332	4416	4453	4504

[1]) Kantonale Krisenabgabe; Aushilfspersonal.

Verwaltungsabteilung:	am 1. Januar 1934	am 15. Januar 1935	am 15. Januar 1936	am 15 Januar 1937
Übertrag	4332	4416	4453	4504
Ab: Zahl der bei mehr als einer Direktion Beschäftigten	92	95	95	106
Total beschäftigte Personen	4240	4321	4358	4398
Von diesen Personen sind nicht ständig beschäftigt	527	529	537	550
Bleiben vollbeschäftigte Personen.	3713	3792	3821	3848
Die nicht ständig beschäftigten Personen entsprechen vollbeschäftigten Personen	182	183	185	187
Es waren demnach beim Staate beschäftigt, in vollbeschäftigte Personen umgerechnet	3895	3975	4006	4035

Die Zahl der beschäftigten Personen hat sich auch im Jahre 1936 vermehrt.

150

X. Salzhandlung.

Auf den 1. Januar 1936 trat der vom Grossen Rat durch Genehmigung des Verwaltungsberichtes der Sanitätsdirektion gutgeheissene Regierungsratsbeschluss über die *Abgabe von jodiertem* Salz in Kraft. Danach geben die Salzbütten nur noch jodiertes Salz ab, wenn nicht vom Bezüger ausdrücklich unjodiertes verlangt wird. Im ersten Jahr hat sich das Verhältnis zwischen den beiden Salzarten wie folgt gestaltet: unjodiertes Kochsalz: 3,112,850 kg, jodiertes Kochsalz: 5,722,275 kg.

Eine Neuerung wurde ferner durch Regierungsratsbeschluss vom 17. April 1936 in bezug auf das *Gewerbesalz* eingeführt. Bis dahin wurde dieses Salz nur an Grossbezüger in Mindestlieferungen von 5000 kg abgegeben. Um namentlich der Hotellerie entgegenzukommen (Glacefabrikation, Wasserenthärtungsanlagen), wurde der Kleinverkauf für Gewerbesalz eingeführt, wobei natürlich der Verkaufspreis etwas höher gestellt werden musste als bisher für den Grossverkauf. Das Gewerbesalz für den Kleinverkauf wird mit einem roten Farbstoff denaturiert und ist ausschliesslich für gewerbliche und industrielle Zwecke bestimmt; bei einem Verbrauch für Mensch oder Tier muss der Staat die Haftung ablehnen. — Der Regierungsrat hat diesen Kleinverkauf auf ständiges Drängen von den verschiedensten Seiten beschlossen. Seltsam ist aber, dass nach Einführung dieser «absolut dringlichen Massnahme» der Gewerbesalzverbrauch um 113,000 kg gesunken ist.

Umsatz pro 1936.

1. Kochsalz.

Die Salzfaktoreien haben von den Salinen 8,980,950 kg, nämlich gewöhnliches Kochsalz 3,159,900 und jodiertes Kochsalz 5,821,050 kg (Vorjahr 8,828,025 kg, gewöhnliches Kochsalz 7,617,700 und jodiertes Kochsalz 1,210,325 kg) bezogen und an die Salzauswäger abgegeben:

Salzfaktorei Thun.	gewöhnliches Kochsalz	541,450 kg	
	jodiertes »	958,500 »	
			1,499,950 kg
» Bern.	gewöhnliches »	1,406,200 kg	
	jodiertes »	947,800 »	
			2,354,000 »
» Burgdorf	gewöhnliches »	499,700 kg	
	jodiertes »	1,229,375 »	
			1,729,075 »
» Langenthal	gewöhnliches »	171,300 kg	
	jodiertes »	788,550 »	
			959,850 »
» Biel	gewöhnliches »	295,600 kg	
	jodiertes »	827,850 »	
			1,123,450 »
» Delsberg	gewöhnliches »	109,000 kg	
	jodiertes »	766,000 »	
			875,000 »
		Übertrag	8,541,325 kg

		Übertrag	8,541,325 kg
Salzfaktorei Pruntrut	gewöhnliches Kochsalz	89,600 kg	
	jodiertes »	204,200 »	
			293,800 »
		Total	8,835,125 kg
Im Vorjahr wurden abgegeben (7,980,700 bzw. 970,275 kg)			8,950,975 »
Im Jahr 1936 wurden *weniger* verkauft			115,850 kg

2. Andere Salzarten.

	Eingang	Ausgang	Mehrausgang als 1935	Weniger-ausgang als 1935
	kg	kg	kg	kg
Tafelsalz	68,975	71,025	—	1,100
Tafelsalz Grésil . . .	1,175	1,225	—	50
Meersalz	30,000	41,650	12,900	—
Gewerbesalz	1,336,100	1,335,500	—	113,000
Vergoldersalz	19,600	19,700	—	—
Pfannensteinsalz . . .	35,100	35,100	—	15,812
Nitritpökelsalz	34,200	32,950	1,450	—

Den Rheinsalinen wurden für die sämtlichen Bezüge (Kochsalz und Spezialsalze) bezahlt Fr. 743,009.25 gegenüber Fr. 736,223.90 im Vorjahr.

Reinertrag.

Dieser geht hervor aus dem Bruttoertrag von		Fr. 1,702,522.35
Übertrag		Fr. 1,702,522.35
abzüglich der Betriebskosten von	Fr. 373,916.30	
und der Verwaltungskosten von	» 30,898.17	
		» 404,814.47
		Fr. 1,297,707.88
abzüglich der Einlage von Fr. 200,000 in den Fonds für eine kantonale Alters- u. Hinterbliebenenversicherung und Fr. 100,000 an den Verein «Für das Alter», gemäss Gesetz vom 3. März 1929, Art. 2. . . .		» 300,000.—
verbleiben der Staatskasse als Reinertrag		Fr. 997,707.88
Im Voranschlag war ein Ertrag vorgesehen von		Fr. 945,245.—
Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag		Fr. 52,462.88
Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Reinertrag *vermindert* um . .		Fr. 17,854.30

XI. Domänenverwaltung.

Ankäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	Erdreich a	Erdreich m²	Grundsteuerschatzung Fr.	Kaufpreis Fr.
Bern	2	—	7	55	94,300.—	67,600.—
Erlach	—	—	44	42	1,770.—	1,770.—
Konolfingen	—	—	1	26	8.—	—
Schwarzenburg	—	—	23	51	1,200.—	—
	2	—	76	74	97,278.—	69,370.—
Seegrund, Strandboden, Flussbett	—	—	12	11	—	51.50
	2	—	88	85	97,278.—	69,421.50

Verkäufe.

Amtsbezirke	Gebäude	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr. Rp.	Kaufpreis Fr. Rp.
Bern	1	—	16	65	56,010. —	59,364. —
Erlach	—	—	44	33	2,430. —	3,407. 10
Konolfingen	—	—	10	06	300. —	1,512. —
Moutier	—	—	—	—	—	45. —
Schwarzenburg	—	—	17	89	1,160. —	—
Niedersimmental	—	—	—	19	20. —	47. 50
Obersimmental	—	—	—	—	—	207. —
Trachselwald	—	—	3	97	120. —	595.50
Wangen	—	—	1	08	320. —	324. —
	1	—	94	17	60,360. —	65,511. 10
Seegrund, Strandboden, Flussbett	—	—	37	12	—	3,667. 50
	1	1	31	29	60,360. —	69,178. 60

Ankäufe.

Im Berichtsjahr wurden folgende Käufe getätigt:

1. *Bern.* Zwecks teilweiser Sicherung der auf der Liegenschaft Ostermundigenstrasse 6*a* (Wwe. M. Schori) lastenden Subventionshypothek übernahm der Staat für Rechnung der 3 Subventionsgläubiger (Bund, Kanton und Gemeinde) in der konkursamtlichen Steigerung die belastete Liegenschaft mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 39,800 zum Preise von Fr. 27,000.

Ferner in einem gleichen Verfahren und aus gleichem Grunde die Besitzung Aebi, Schönbergweg 20, mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 54,500 zum Preise von Fr. 40,600.

2. *Erlach.* In Gals kaufte der Staat für die Arbeitsanstalt St. Johannsen einen Acker im Halte von $44,_{42}$ a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 1770 zum Preise von ebenfalls Fr. 1770 (Kaufvertrag vom 3. Juli 1936).

3. *Konolfingen.* Die Gemeinde Münsingen benötigte für ihren neu erstellten Badeplatz ein Stück zum Schlossgut gehörenden Staudwald, den ihr der Staat gegen ein anderes Stück Staudwald im Halte von $1,_{26}$ a bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 8 ohne gegenseitige Entschädigung abtrat (Tauschvertrag vom 26. Dezember 1935).

4. *Schwarzenburg.* Von der Spitalbesitzung in Schwarzenburg erwarb der Staat durch Abtausch einer Landparzelle der Schlossbesitzung ohne Entschädigungsleistung einen Teilabschnitt von $23,_{51}$ a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 1200.

Verkäufe.

1. *Bern.* Für die Erstellung eines Studentenheimes verkaufte der Staat vom sogenannten Martinsrain dem Verein zum Zwecke der Gründung eines Zofingerhauses in Bern eine Bauparzelle von $6,_{62}$ a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 800 zum Preise von Fr. 20 per m² = Fr. 13,240 (Kaufvertrag vom 22. Oktober 1936).

Von der sogenannten «Sägematte» in Köniz wurde der Gemeinde Bern (Gaswerk und Wasserversorgung) zwecks Erstellung einer Pumpanlage ein Abschnitt von 4 a zum Preise von Fr. 4000 (Fr. 10 per m²) verkauft.

Ferner vom sogenannten «Flühliacker» $1,_{88}$ a an die Schützengesellschaft Köniz für den bereits erstellten Schiesstand, mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 110 zum Preise von Fr. 94.

Für die Einräumung eines Durchleitungsrechtes einer Hochspannungsleitung durch das Röhrswilgut der Waldau, Gemeinde Bolligen, zahlten die Bernischen Kraftwerke AG. eine Entschädigung von Fr. 30.

2. *Erlach.* Von der Pfrunddomäne Siselen trat der Staat an Fritz Schwab-Ballimann eine Parzelle im Halte von $38,_{25}$ a bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 2100 zum Preise von Fr. 2677.50 ab. Dieser Verkauf war erforderlich als Kompensation für eine vom Käufer an das Wasserrechtsamt für die Erhöhung der Hochwasserdämme am Hagneckkanal abgetretene Parzelle.

Ferner wurde an Ernst Nobs, Landwirt in Siselen, ein Abschnitt von $6,_{08}$ a der sogenannten «Stegmatten» des Pfrundgutes Siselen zum Preise von Fr. 729.60 (Fr. 1.20 per m²) verkauft, zur teilweisen Kompensation für seine Landabtretung an den Staat für die Strassenkorrektion im Dorfe Siselen (Kaufvertrag vom 1. Juli 1936).

3. *Konolfingen.* Von Parzelle 27 der Landwirtschaftlichen Schule Schwand in Münsingen trat der Staat an die Einwohnergemeinde Münsingen einen Landstreifen von $1,_{91}$ a zur Verbreiterung eines Gemeindeweges unentgeltlich ab und vom Schlossgut tauschweise und ohne Entschädigung zwei Abschnitte Staudwald im Halte von $6,_{89}$ a für den neu erstellten Badeplatz.

Ebenfalls in Münsingen wurde an Dr. Ed. Schreiber vom Schlossgut eine Bauparzelle von $1,_{26}$ a zu Fr. 12 per m² bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 80 veräussert.

4. *Münster.* Dem Telephonamt Biel räumte der Staat ein Kabeldurchleitungsrecht durch die Anstaltsdomäne Loveresse ein und erhielt dafür eine Entschädigung von Fr. 54.

5. *Schwarzenburg.* Von der Schlossdomäne Schwarzenburg wurde mit dem Bezirksspital ein Teilstück von $17,_{68}$ a gegen ein solches von $23,_{51}$ a unentgeltlich abgetauscht (Tausch vom 3. Februar 1936).

Ferner ging laut Handänderungsurkunde vom 27. Juli 1936 von der gleichen Domäne ein Terrainstreifen von 21 m² zum Zwecke einer Wegkorrektur ohne Entschädigungsleistung an die Dorfviertelsgemeinde Schwarzenburg über.

6. *Niedersimmental.* In Reutigen veräusserte der Staat vom Pfarrhausgarten einen Landstreifen von 19 m² an Schwestern Bütschi gegen eine Entschädigung von Fr. 2.50 per m², bei einer Grundsteuerschatzung von Fr. 20.

7. *Obersimmental.* Für die Einräumung eines Telephonkabel-Durchleitungsrechtes durch die Schlossdomäne Blankenburg und die Alpwirtschaftliche Schule in Zweisimmen zahlte das Telephonamt Thun eine Entschädigung von Fr. 207.

8. *Trachselwald.* Die Kirchgemeinde Walterswil kaufte vom Staat ein Teilstück der Pfrundhofstatt zur Erweiterung des Friedhofes, im Halte von 3,97 a mit einer Grundsteuerschatzung von Fr. 120 zum Preise von Fr. 595.50 = Fr. 1.50 per m², laut Handänderungsurkunde vom 30. April 1936.

9. *Wangen.* Zwecks Erstellung eines Zugangsweges nach dem Aareufer erwarb die Einwohnergemeinde Wangen vom Staat 108 m² vom Schlosspark zum Preise von Fr. 3 per m² = Fr. 324, Grundsteuerschatzung Fr. 320.

Seegrundverkäufe.

Bielersee:	Neuenstadt	2066	m²	an Einwohnergemeinde, zum Preise von		Fr. 1033.—
	Twann	552	m²	an Frau Wwe Büchi, Bern	Fr. 3 per m² =	» 1656.—
Brienzersee:	Ringgenberg	50	m²	an Dr. G. Peyer, Laufen	» 3 » m² =	» 150.—
Thunersee:	Oberhofen	739	m²	an Frau V. Oehler, Frankfurt, Tausch ohne Entschädigung.		
		9	m²	an Schw. Zaugg, Oberhofen.	Fr. 3 per m² =	» 27.—
	Leissigen	75½	m²	an Frau B. Spreng, Bern.	» 3 » m² =	» 226.50
Wohlensee:	Eymatt	25	m²	an F. Aebli, Bern	» 3 » m² =	» 75.—
	Wohlen	196	m²	an Joh. Lerch, Wohlen		» 500.—
	Total	3712½	m²		Erlös	Fr. 3667.50

	Erdreich ha	a	m²	Grundsteuerschatzung Fr.
Bestand der Staatsdomänen am 31. Dezember 1935.	3522	51	01	81,807,440.—
Ankäufe im Jahre 1936, gemäss Aufstellung	—	76	74	97,278.—
Zuwachs durch Berichtigungen, von Neubauten, Schatzungsrevisionen der Brandversicherungssummen und entsprechender Erhöhung der Grundsteuerschatzungen sowie von Richtigstellungen der Vermessungspläne herrührend	—	—	01	158,810.—
	3523	27	76	82,063,528.—
Hievon gehen ab:				
Verkäufe, exklusive nicht vermessener Seegrund und Strandboden . .	—	94	17	60,360.—
Verminderung durch Berichtigung infolge Schatzungsänderungen, Richtigstellung der Vermessungspläne, Abschreibung von Gebäuden infolge Abbruchs	—	21	07	68,590.—
Bestand auf 31. Dezember 1936	3522	12	52	81,934,578.—

Der Zuwachs durch Berichtigungen (Fr. 158,810) rührt zum grössten Teil von Nachschatzungen in Heimenschwand (Parzelle Nr. 700 = Fr. 4700), Münsingen (Wohnhaus Nr. 28 = Fr. 33,700, Schloss Fr. 6400, Ökonomiegebäude Fr. 55,700), Walkringen (Pfarrhaus Fr. 10,670), sowie Neuschatzungen in Erlach (verschiedene Parzellen Fr. 2280), Saicourt (Kohlenschuppen Fr. 12,200) her.

Der Reinertrag der Domänen belief sich im Berichtsjahr auf	Fr. 2,549,539. 44
Im Voranschlag waren vorgesehen .	» 2,505,465.—
Somit Mehrertrag gegenüber dem Voranschlag	Fr. 44,074. 44

Dieser Mehrertrag setzt sich zusammen aus:

Mehrertrag bei den Einnahmen . .	Fr. 21,606. 85
Minderausgaben bei Wirtschaftskosten	» 7,247. 96
Minderausgaben bei Beschwerden .	» 15,219. 63
	Fr. 44,074. 44

Bern, den 28. Juni 1937.

Der Finanzdirektor:
Guggisberg.

Vom Regierungsrat genehmigt am 16. Juli 1937.

Begl. Der Staatsschreiber i. V.: **E. Meyer.**